

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung

für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Sandhauserstr. 16/17, S. Fernruf 27431. Tel.-Adr.: Anzeigebureau, Geschäftsstellen: Reichsstraße 16, Ballenhausstr. 13, Kammstraße 21/10, Gellertstr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückabholung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM Zuluftgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr, Einzelpreis 0,15 RM, pro mm, die Kleinanzeige 0,00 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Amt Zeitzg 22514.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 31. Mai 1932

Nummer 125

Hindenburg empfängt.

Der Rücktritt des Brüningkabinetts.

(Nachgetragen, da nur in einem Teil der abgelaufenen Auflagen.)

Amlich wird aus Berlin mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing heute (Montag) mittags den Reichskanzler Dr. Brüning und ihm den Gesamtrücktritt des Kabinetts überreichte. Der Präsident beauftragte die bisherige Regierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte.

Ueber die Gründe des Rücktritts

ist bisher zuverlässig nicht bekannt. Gerüchte verlauten, daß Hindenburg einerseits weitgehende Forderungen der geplanten Notverordnung, vor allem in Verbindung mit dem bisher bekannt gewordenen Was hinaus verlangt habe, ferner eine Veranlassung der Kabinetsabstimmung durch Zusammenlegung des Reichsausschusses und Arbeitsministeriums und vor allem einer Anweisung durch Reichsorientierung des Kabinetts und der gesamten Politik. Besonders soll Hindenburg gegen ein Verbleiben Brüningers im Reichsinnenministerium gewesen sein.

In der vor dem Empfangen Brüning durch Hindenburg abgehaltenen Kabinetsabstimmung wurde man sich in einer knappen halben Stunde einig, den Forderungen des Reichspräsidenten nicht nachzugeben und den Rücktritt der Regierung einzureden. Der Empfang Brüning beim Reichspräsidenten war dann ganz kurz, und der Rücktritt nach dem Bericht Brüning den Rücktritt ohne jede weitere Ausprägung an.

Hilfer bei Hindenburg.

Der Reichspräsident hat unmittelbar nach dem Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Brüning die Verhandlungen zur Neubildung der Reichsregierung aufgenommen. Er hat zunächst zu diesem Zweck Besprechungen mit einer Reihe von Parteiführern. Er empfing am Montag nachmittags zuerst den Reichspräsidenten Brüning (Dz.), hierauf den Führer der sozialdemokratischen Partei Weis und Reichsleiter. Um 18.30 Uhr wurden sodann der Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und der Reichsleiter Hauptmann a. D. Brüning empfangen.

Die Ausprägung mit den Nationalsozialisten war sehr eingehend und dauerte etwa 1½ Stunden. Der Verlauf der Besprechung mit den Nationalsozialisten wird von diesen als befriedigend bezeichnet.

Die Besprechungen des Reichspräsidenten zielen anscheinend auf die Bildung einer überparteilichen Regierung ab, die durch das Reichspräsidenten ernannt wird. Die Regierung soll parlamentarisch durch die Parteien vom Reichstag bis zur Neuwahl unter Einfluß der Nationalsozialisten gewählt werden.

Die Empfänge werden am Dienstag vormittags um 10.30 Uhr fortgesetzt. Es werden dann die Führer des Zentrums, der Deutschen Demokratischen und der anderen Parteien empfangen werden.

Dr. Brüning hatte gestern, ihm maßgeblich bald einen längeren Urlaub zu bewilligen, da er in die Erörterungen um die fünftägige Kabinetsabstimmung nicht hineinzuweisen werden möchte. Entgegen seiner ursprünglichen Absicht ist er jedoch einwöchentlich in Berlin geblieben.

Weiter verlautet von autoritätvoller Berliner Seite: Der Empfangen der Parteiführer durch den Reichspräsidenten hat den Zweck, daß dieser sich über die Auffassung in den verschiedenen Lagern unterrichten soll.

Hindenburg hat nicht die Pflicht, einen Parteiführer mit der Kabinetsabstimmung zu beauftragen, sondern er wird voranschreitend ein parteipolitisch nicht gebundenes Kabinett durch eine Persönlichkeitsliste seines besonderen Vertrauens bilden lassen. Man erwartet, daß der Reichstag sich einem solchen Kabinett gegenüber zunächst abwartend verhalten wird. Sollte es vom Reichstag ein Misstrauensvotum erhalten würde der Reichstag aufgelöst werden.

Entscheidung nicht vor Mittwoch.

In unterrichteten Berliner Kreisen nimmt man an, daß alle Mutmaßungen über die Persönlichkeiten die für das Amt des künftigen Reichskanzlers in Frage kommen, verflüchtigt sind. Der Reichspräsident wird zweifellos seine Entscheidung erst fällen, nachdem er einwandfrei festgestellt hat, welche Persönlichkeiten in der Lage ist, die von ihm erforderte überparteiliche Regierung mit der entsprechenden parlamentarischen Grundlage zu bilden. Vorher ist infolgedessen auch keine Entscheidung möglich. Die Entscheidung wird voraussichtlich erst am Mittwoch vormittags fallen, weil voraussichtlich noch der ganze Dienstag durch Besprechungen mit den Parteiführern angefüllt sein wird.

Über von Gahl, der vielfach in der Presse als Kandidat benannt wird, liegt aber auf die Zeitstellung, daß mit ihm bisher keinerlei Verhandlungen geführt worden sind und daß daher alle Gerüchte über seine Kandidatur nicht den Tatsachen entsprechen. Er habe den Reichspräsidenten zuletzt vor einem Jahr persönlich gesprochen; er habe also den Reichspräsidenten in Rücksicht nicht aufzuhalten. Dagegen sei es richtig, daß er mehr Gegenüber allen in der Öffentlichkeit habe, in dem er auf die außerordentlich schweren Bedenken aufmerksam gemacht habe, die gegen die geplante Zwangsenteinnahme des Großgrundbesitzes beständen. Ebenso ist festzuhalten, daß bisher irgendwelche Verhandlungen mit dem Oberbürgermeister Dr. Bracht und dem Präsidenten Brändes nicht geführt worden sind.

Neuwahlen im Herbst?

Aus Berlin verlautet: Ueber die Entscheidung der Lage am Grund der bisherigen Parteiführerbesprechungen werden verschiedene Gerüchte verbreitet. Die DAP beruht u. a. daß die Frage der Neuwahlen in den Vordergrund getreten sei. Der Reichspräsident sei offenbar von sich aus grundsätzlich zu dem Entschluß gelangt, den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen anzuschreiben, um auf diesem Wege volle Klarheit in der innerpolitischen Entwicklung herbeizuführen. Die Neuwahlen würden selbstverständlich mit Rücksicht auf die schwierige internationalpolitische Lage nicht sofort vorgenommen werden. Es sei vielmehr anzunehmen, daß sie erst im Herbst stattfinden sollen. Das neue Kabinett würde dann die Funktion eines Treuhänders übernehmen, der bis zur neuen Verfassung des Volkes die Nationalsozialisten ernennen sollte, um die Partei zu überbrücken. Es sei vielmehr anzunehmen, daß sie erst im Herbst stattfinden sollen. Das neue Kabinett würde dann die Funktion eines Treuhänders übernehmen, der bis zur neuen Verfassung des Volkes die Nationalsozialisten ernennen sollte, um die Partei zu überbrücken. Es sei vielmehr anzunehmen, daß sie erst im Herbst stattfinden sollen. Das neue Kabinett würde dann die Funktion eines Treuhänders übernehmen, der bis zur neuen Verfassung des Volkes die Nationalsozialisten ernennen sollte, um die Partei zu überbrücken.

Berliner Pressestimmen.

Nach dem Rücktritt des Kabinetts Brüning bringen die Berliner Zeitungen bereits eine Fülle von Namen, die angeblich für die Neubildung der Regierung in Frage kommen. U. a. werden genannt: Gumbel, Gehler, Brändes, Freiler von Gahl, die als etwaige Kandidaten; daneben als etwaige künftige Kabinettsmitglieder General von Schleier für das Reichswehrministerium, Ministerialdirektor Graf Schwerin von Krosigk für das Finanzministerium und andere. Die Gehler ist derjenige, der bereits jetzt genannten Namen dürfte jedoch Zurückhaltung geboten sein.

Man kann sich am Abend, daß das Gesetz des Handels an den Reichspräsidenten übergegangen sei, durch dessen alleinigen Willen ein völliger Kurswechsel zu erwarten sein dürfte.

Das Zentralblatt „Bertram“ stellt fest, daß der Rücktritt des Kabinetts Brüning politische Entscheidungen von größter Tragweite bringe. Die allgemeine Erwartung und dringend geforderte Klärung der politischen Lage in Deutschland sei nunmehr eingetreten, wenn auch in einem anderen Sinne, als es noch vor wenigen Tagen trotz aller frühlichen Verhältnisse erwartet werden konnte. Die neue Lage stelle den Reichspräsidenten vor eine außerordentlich schwere und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Lage Deutschlands sei ebenfalls, als das ohne jeden Zeitverlust eine verhandlungsfähige Regierung gebildet werden müsse.

Der sozialdemokratische „Abend“ erklärt: Mit der Annahme des Rücktritts hat der Reichspräsident die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge in seine Hände genommen. Er hat es zweifellos in der rechten Absicht getan und wahrheitsgemäß auch in dem Bewußtsein der unermesslich großen Folgen, die seine Entscheidung haben muß. Es ist ihm aber gelingen wird, die Verantwortung zu übernehmen, die durch seinen Entschluß ins Rollen gekommen ist, das in ganz andere Frage. Der Weg, der jetzt besteht ist, führt in Zukunft hinein, die mit der Verantwortung kaum noch zu bedenken sind. Ausgeschlossen werden ist die Krise durch Einflüsse aus der Reichswehr und aus föderalistischen Großgrundbesitzerkreisen. Die sozialdemokratische Partei muß sich bereitstellen, binnen kurzem den größten und entscheidungsgerechten Reichstagskampf zu führen, der jemals bisher in der Geschichte der deutschen Republik dagewesen ist.

Die der Volkspartei nahestehende „DAP“ urteilt: Wenn jetzt in verstärktem Maße in der feindlichen Presse das Geschrei über Mißbilligung und Auslieferung der Macht an die Nationalsozialisten erheben sollte, so ist die Person des Reichspräsidenten sichere Gewähr für die Grundfestigkeit dieses Marmors. Worauf es ankommt, ist eine solche Auswahl des neuen Reichskanzlers und seiner Ministerkollegen, daß die christliche Weltanschauung die Macht der Nationalsozialisten gegenüber der Nation offenbar wird. Die Nationalsozialisten müssen endlich aus der reinen Oppositionsstellung heraus und vor die großen Aufgaben des Staates gestellt werden. Gleiches wird sich zu zeigen haben, daß die Volkspartei unbedingt auf die Mitarbeit, erprobter und angesehener Praktiker der Politik und des Wirtschaftslebens angewiesen ist.

Der nationalsozialistische „Angriff“ fordert in diesem Zusammenhang, daß Brüning verstanden müsse, um niemals mehr eine politische Rolle zu spielen. Das Blatt bezeichnet den Zusammenbruch der von Brüning und Evering erhobenen Landesvertragslage gegen die SA sowie den übermächtigen nationalsozialistischen Wählern in Oldenburg als den letzten Akt des Sturz Brüning und führt fort: „Nur über die im Augenblick gekommen, da der Reichspräsident eine geschichtliche Stunde vorüber, der er entsprechend begehen muß. Das Recht der NSDAP auf die Staatsführung ist von neuem und doppelt bekräftigt. Will sich der Reichspräsident dieser unauflösbaren Entscheidung einfach entziehen? Das ist unmöglich! Die Stunde der NSDAP ist gekommen!“

Der deutschnationalistische „Berliner Total-Angriff“ erklärt: Es haben sich erhebliche Schwierigkeiten für die Neubildung eines Kabinetts dann bevor, wenn nicht ein völliger Stimmwechsel vom Reichspräsidenten für richtig befunden wird. Es ist zu erwarten, daß besonders der Führer der Deutschnationalen und der Führer der Nationalsozialisten den Reichspräsidenten über die wichtige Frage völlig aufklären werden und damit die Ansichten über die Möglichkeit einer „Zwischenlösung“ erhellbar werden.

Die hamburgen Polizeibehörde teilt mit: Am Sonntag wurden 28 der RFD angehörige Personen festgenommen. Die im dringenden Verdacht stehen, die Bildung einer Erbsenorganisation für den aufgelösten und verbotenen Roten Frontkämpferbund vorzunehmen zu haben.

Das Vaterland über die Partei!

Ein Aufsatzen geht durch das Kabinett. Denn nicht nur ein Kanzler und sein Kabinett sind gefürzt, sondern ein ganzes System; das bisherige System der ganzen Reichsregierung, das darin bestand, die Politik und damit das Gesamtgeschick des Volkes abhängig zu machen von den Wünschen der Parteien, die selbst der bisherige Demokrat und Reichsfinanzminister Dietrich mit Recht als Interferenzparasiten bezeichnet hat, und zuletzt abhängig zu machen von dem persönlichen Geiz einzelner Parteiführer.

Bei solchen politischen Systemen war es unvermeidlich, daß die Gesamtinteressen der Nation, die härteren wie die inneren, in den Hintergrund traten, und die unermesslichen Folgen haben sich denn auch darin gezeigt, daß gewaltige deutsche Volk, dessen Kräfte im Kriege 1914/18, also vor noch nicht viel mehr als einem Jahrzehnt, die ganze Welt in Erstaunen setzten und sich ein unvergängliches Denkmal in der Geschichte der Völker geschaffen hat, selber eines der elendesten Völker der Erde geworden ist.

Der jetzt zurückgetretene Reichskanzler Brüning hat gezeigt und vielleicht sogar klar erkannt, daß dieses System in den Abgrund führte und daß nur die Maßbitt, entweder das System oder das deutsche Volk in den Abgrund stürzen zu lassen. Dabei hat er immer klarer den Weg der Notverordnungen, der Aufhebung des verhängnisvollen Parteivotums befürchtet. Aber er hat dabei zwei unheilvolle Fehler begangen: er hat den antiparlamentarischen Weg gerade in seinem wichtigsten Teile, in der Ausgestaltung reiner Partei- und Interferenzinteressen auf die Regierungspolitik, nicht lächelnd durchgeführt, sondern sich von ihnen abwärts gemacht und von ihnen bestimmen lassen. Und andererseits ist er weit über das richtige Ziel der Eindämmung des Partei- und Interferenzinteresses hinausgeschritten und hat sich um den Willen des von ihm reineren Volkes überhaupt nicht mehr gekümmert, auch nicht in denjenigen Forderungen des Volkes, die frei von bloßen Interferenzinteressen losgelassen sind den Willen und das Wohl des Gesamtvolkes in der Politik zur Durchföhrung gebracht werden wollten. So hat er das Volk und seine Interessen, den freien Willen des Volkes zur Mitarbeit für die Nation und das Vertrauen des Volkes zu seinem Staat.

Jetzt mit dem Sturz des bisherigen Systems ist die Wahl frei geworden zu einer neuen, einer wirklich echten Staatspolitik. Aber nachdem mit dem Verschwinden dieses einzig richtigen Weges zu verhängnisvoll lange verzögert worden ist, ist jetzt eine neue Gefahr entstanden: die nämlich, daß ungewohnte nationale Opposition gegen das bisherige System entsteht. Diese nationale Opposition muß lange angehalten werden, um den gleichen Fehler der Parteien des von ihr bekämpften Systems zu vermeiden, daß auch sie wiederum, wenn auch in der Außenpolitik durch und durch national, in der Innenpolitik wiederum den Parteigeist und die Parteipolitik über den Staatsgeist und die Staatspolitik gehen lassen könnte. Darf es nun etwa dazu kommen, daß das berüchtigte Wort: „Der Feind liegt rechts“ seine Umkehrung erfährt in ein „Der Feind liegt links“? Darf man etwa über das Maß der notwendigen Zurücknahme unteres Staatswillens von unangelegenen Elementen hinaus ein großer Parteipakt gegen die Unabhängigkeit der bisher regierenden Parteien bezeugen? Und darf damit das große Ziel der Wahrung einer alle wertvollen Kräfte des Volkes vereinigenden Volksgemeinschaft noch länger verzögert werden in einer Zeit der schwersten äußeren und inneren Gefahren, zu deren Überwindung die gesammelte Kraft des ganzen Volkes kaum ausreicht?

Der Reichspräsident Hindenburg hat in richtiger Erkenntnis der Notwendigkeiten der Lage jetzt dem bisherigen Kabinett und bisherigen System den Abschied gegeben. Und er hat nach der Reichsverfassung allein das Recht und die Macht, den fünftägigen Kanzler und sein Kabinett zu ernennen. Er ist jetzt wieder einmal vor die große geschichtliche Aufgabe gestellt, der Führer der Interessen der ganzen Nation zu sein, indem er nunmehr klar den richtigen Weg beschreitet, solche Männer mit der Staatsleitung zu betrauen, die nicht irgendwelchen Parteien und Parteinteressen und Interferenzparasiten dienen, sondern einzig und allein dem Volksgesamten dienen und das Vaterland über die Partei stellen.

Aus den ersten Mitteilungen über die Absichten Hindenburgs und über seine bis-

Neues vom Tage

51 Jahre Zuchthaus.

Das Hamburger Schwurgericht verurteilte am Freitag nach vierstündiger Verhandlung das Urteil gegen die Mörder, die am 29. und 30. Oktober 1901 in Hamburg zwei Selbstmörder überfielen und dabei einen Angefallenen erschossen hatten. Die Verurteilung erfolgte wegen Verlebens, d. h. nach vollendeter gemeinschaftlichen, schweren Raubes mit Todeserfolg. Rabat erhielt 14 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust, Albert (den das Gericht als Haupttäter und Anführer der Angefallenen anah) 15 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust, Juchstaf 10 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust, Rotmann 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, Saagebein 6 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust, Pfeiffer 10 Monate Gefängnis, Bred 3 Monate Gefängnis. Der Angefallene Bögel wurde freigesprochen.

Schwedischer Königsengel heiratet deutsche Prinzessin?



Prinzessin Ingrid und Prinz Gustav Adolf, von Sachsen-Coburg und Gotha die sich demnächst verloben sollen.

Ein Warenhaus läuft 1200 Angestellte.

Der Organisationsseifer eines Londoner Warenhauses macht neuerdings selbst vor den Familiennamen der Angestellten kein halt. Zahlreiche Angestellte haben denselben Namen, so entfallen häufig Verwechslungen, und um diesen vorzubeugen, hat das Warenhaus, das über 5000 Menschen beschäftigt, rund 1200 seiner Angestellten fuhrerband umgetauft. Namen wie Smith, Jones, Robinson und Brown sind in England ebenbürtig häufig wie in Deutschland Müller und Schulze. Anstatt den häufig wiederkehrenden Namen Zahlen anzuhängen, erließ man sie in dem Londoner Warenhaus lieber durch neue, seltene Namen.

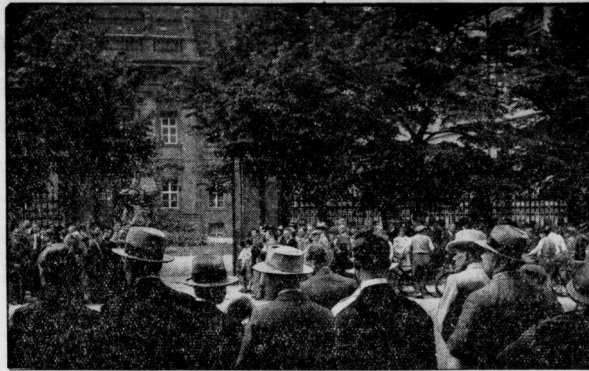
In dem Warenhaus sind gegenwärtig 48 Menschen mit dem Namen Jones, 60 Smiths, 26 Robinsons, 38 Browns usw. beschäftigt. Sie haben alle neue Namen annehmen müssen und tragen heute zum Teil die wohlklingendsten englischen Familiennamen, während man sie zum anderen Teil nach Blumen, Städten, Flüssen und selbst nach Kriegsheldentat benannt hat. Weibliche Angestellte sollen eine besonders schöne Pflanzwelt zur Verfügung haben, während die männlichen Mechaniker Brooks wurden getauft.

Der „fliegende Cowboy“ abgestürzt

Der frühere Cowboy Brown, der in Neuorleans auf einem Ueberflug nach Japan gestartet war, stürzte kurz nach dem Start im brennenden Flugzeug ab. Brown wurde bereits am Sonntag kurz nach dem ersten Start wegen Bruchs einer Schraube zurückgeführt. Brown und der mittige Mechaniker Brooks wurden getauft.

Es ergänzend gemeldet wird, stürzte das Flugzeug, ein roter Fokker-Eindecker, während des Landens in der Luft, etwa eine halbe Stunde nach dem Start, ab. Brown und Brooks sprangen mit dem Fallschirm ab und wurden von einem Polizeiboot gerettet. Das Flugzeug selbst stürzte ins Meer.

Was wird werden?



Ein Stimmungsbild aus der Wilhelmstraße. Eine erwartungsvolle Menge umlagerte den am 20. das Palais des Reichspräsidenten, um neue Nachrichten über die Kabinettsbildung zu erhalten.

Die Ozeanflieger tagen in Rom.

Festlicher Empfang durch die Jugend. — Heidenverehrung im 20. Jahrhundert. Pionierarbeit und Konferenzziele.

Siehe Windstöße, die vom Meere kommen und Regen aufwinden, wirbeln Millionen bunter Blätter durch die Luft, treiben sie über die hohen Dächer der Stadt, den ganzen Hügel der Straßen und die Straße hinab, gebürtig martender Menschen hinweg. Hände strecken sich aus und greifen nach den tanzenden Fetzen, die alle eine Aufschrift tragen, einen ehrenden Spruch für die Götze, die Rom heute festlich empfangt. Und diese Götze... Das da haben sie bereits zurückgelassen in die bequemen Bolster der Automobils, halb verlegen, halb beglückt lächelnd um den Beifallsjubel, der sich die Bürgerliche entlang fortplant und draußen amüßig, je mehr sich die lange Antennentrippe der Piazza Venezia und dem kapitalistischen Hügel nähert. Mädchen stehen dort, eng gedrängt und ernst behütet von Vefreimtenbliden, hohen heile, beackerte Exzite aus oder ihnen laut im Chor, wagt sie heiderständig kleine Fingerringe schwenken, immer schneller und anheftiger, daß es nur so von Farben flimmert. Die Jungen stehen ernst und würdevoll im Prunk ihrer Halbhemdenuniformen und präsentieren ihre Brusttaschen, während die Autos, an denen kleine Standarten jenseits die Nationalität der Götze ansetzen, langsam um den Platz rollen und vor der Nientreppe des römischen Nationalmonuments anhalten. Keine Miene verziehen diese jungen Fingerringe, nur um die Mäuler auch es vor verhaltenen Regierung, und die Augen glänzen hell, sind beider als das laute Geklingeln der des Volkes, hängen verkehrungslos an den Gesichtern der Heiden des 20. Jahrhunderts. Sie kennen sie alle mit Namen, denn seit Wochen schon schmücken ihre Photographien die Schaufenster aller Geschäfte Roms; sie wissen um und unter welchen Begleitumständen sie vor sich gah, denn das bildet seit Tagen ihren erdüblichen Gesprächsthema. Und während sie jetzt stumm und andächtig verreden, die Müstete in den verkrampften Fingerringen, sind sie die Begleitkinder von allen, und bereit, Verbindliches zu sagen, entfallen, Nichtsches an vollführen, wie die Mäuler dort in den Automobilen, wie die Heiden der Luft, die in Rom zum Kongress zusammengekommen sind...

Seines Begleiters dämpfen zwar den Begeisterungsjubel dieser militärisch erzogenen Jugend Italiens, konnte ihn jedoch in ihr nicht erlösen, da sie zu wirklich denkt, um ein noch so herabwürdigendes Einzelgötze, die Dierhand über ihre Götze gewinnen zu lassen. Aber die Bürgerliche der Hauptstadt war von dem tragischen Unglücksfall, der einen der erfolgreichsten Ozeanflieger so kurz vor der ihm angebundenen neuen Ehrentage erlitten hat, um so mehr betroffen und entsetzt, daß deshalb der lärmenden Freude. Alle geplanten Festlichkeiten waren hinausgeschoben worden, nur ein Kranz wurde am Grabmal des unbekanntem Soldaten niedergelegt, ihm jedoch für den Heiden, den das Schicksal vor Erfüllung seiner Tat und Erreichung des Sieges in den Tod reißt. In diesem Augenblick dröbte vom Himmel Roms betäubend-dunpff das Motorgeräusch Humbertor von Flugzeugen, ein Kampfluft an das unabänderliche Forum... Dann taaten in dieser Woche die Ozeanflieger der ganzen Welt in Rom, sprechen von dem, was war und was sein wird, suchen über dem glücklichen Gelingen des Zufalls den fihren Weg des Zukunfts, beraten am Konferenzisch und legen ihre erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen zusammen, damit die Name der Luft ebenso dem Menschen untertan werden wie die Fliegen der Känder und der Meere. Es war kein eitlem Triumph, kein Gang zu öffentlichen Ehrentagen, der die fliegenden Rieger aller Nationen nach der ewigen Stadt führte, sondern der Wille, die einmal errungenen Siege und Erfolge im Sinne allerergeren Nützlichkeit auszubauen. Die Männer, die hier in den Brunnenfäden des Palazzo Stupati ihre Entwürfe und Pläne, Entwürfe und Berechnungen austauschen, haben sich mutig den Gefahren ausgesetzt und wissen, was Gefahren sind, und gerade deshalb wollen sie das Jhrige beitragen, damit die Gefahren nach Menschenmängeln reduziert oder vielleicht gänzlich ausgeschaltet werden. Dies und kein anderer ist der Zweck der Ozeantagung in Rom.

Seit dem ersten Ozeanflug, der 1919 von Sir Arthur Brown in der Westöhrichung glücklich durchgeführt wurde, ist das gleiche Begebenen 91 mal wiederholt worden. Doch nicht jedes gelang; nur 42 Siege wurden durch einen vollen Sieg gekrönt, während 49 vor Erreichung des Zieles unterbrochen werden mußten und 45 im ewigen Schwelgen des Todes endeten. Darin liegt ist immer wieder die Bestimmung des Ozeans, der die neue von der alten Welt trennt, trotz des drohenden Ungewisses und in Verachtung des Todes

inmitten der Wästermähe verurteilt worden. Und Kundstichter waren und wollten in erster Linie die wagemutigen Flieger sein, keine leichtsinnigen Dazubeure. Heute ist der Atlantische Ozean bereits von zahlreichen unerschütterlichen Überfliegern überquert, den Routen der im Kampfe Sieger geliebten Piloten. Die erlangten meteorologischen Kenntnisse geben ihnen in der Konkreten zu Rom reichlich Stoff zur sachmännlichen, praktischen Beurteilung der Vor- und Nachteile der einzelnen Routen.

Tagung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

In Anwesenheit der Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, der Universität Frankfurt unter Führung ihres Rektors und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten aus Industrie und Handel hielt in Frankfurt am Main am Dienstag die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ihre 21. Hauptversammlung ab. Der Präsident der Gesellschaft, Professor Bland, Berlin, begrüßte die Versammelten und wies darauf hin, daß die Wissenschaft, Wissenschaft und Staat in der Beschäftigung durch Männer vertreten seien, die ihre persönlichen und politischen Gegenstände bewußt zurückstellen hinter die Aufgabe an die gemeinschaftliche Aufgabe, die Wissenschaft im Interesse der künftigen, wirtschaftlichen und politischen Zukunft unseres Volkes zu fördern. Er erwähnte, daß das abgelaufene Jahr sich zum erstenmal auf den Mittelstand in der Welt auswirkte, daß aus wirtschaftlichen Rücksichten 93 Mitarbeiter anstünden, während nur 39 neu eintraten. Er dankte dem Regierungsrats- und Wirtschaftsfreien für ihr verständnisvolles Entgegenkommen, mit dem sie die Tätigkeit der Wissenschaft unterstützen hätten, und gab seinem Dank einen zusammenfassenden Ausdruck in einem Telegramm an den Reichspräsidenten, in dem zugleich verifiziert wurde, daß die Wissenschaft trotz aller Einschränkungen unbüßert an ihren wissenschaftlichen Aufgaben weiter arbeiten würde, um dadurch sichtbareres Gutes aus dem deutschen Volke zu erhalten und zu mehr.

Unter Vorsitz auf einen umfassenden Tätigkeitsbericht gab der Präsident dann einige Sitzproben aus dem Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit an den einzelnen Abteilungen des Instituts.

Die Größe der Reichsregierung überbrachte Ministerialrat Daxner, Berlin, der ferner im Namen des Reichspräsidenten das große Interesse betonte, das dieser an den Arbeiten der Gesellschaft nimmt. Ein sehr wichtiger Ausdruck dieser Anteilnahme war die Verleihung der Goetheplakette an Geheimrat Prof. Bland und den selbstbetretenden Vorstehenden Krupp von Bohlen und Dalbach, Essen.

An der an die öffentliche Tagung anschließenden geschlossenen Mitarbeiterversammlung wurde die Garnat-Medaille an den Tagungsleiter der Gesellschaft, Franz von Mendelssohn Berlin, und an den Direktor des Biologischen Instituts in Berlin-Zoo, Gerrens-Berlin verliehen.

Zuchthaus im Streder-Prozess.

Das Urteil des Berliner Schwurgerichts im Prozess gegen Streder lautet in der Behauptungsbehandlung wiederum auf ein Jahr Zuchthaus.

Der Staatsanwalt hatte wegen vorläufiger Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug die gesetzliche Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus beantragt.

Der Strafrichter Streder hatte bekanntlich im vorangegangenen Jahre seine Villa in Klein-Modrow bei Potsdam in Brand gesetzt. In der ersten Schwurgerichtsverhandlung war Streder zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte das Urteil aufgehoben, weil Streder bei einem Schwandankfalls keine Ausfahrungen nicht beenden konnte.

Fahrende Gezellen als Kirchenräuber.

In der Notiz die kürzlich unter dieser Ueberführung erschien, wird uns mitgeteilt, daß die fahrenden Gezellen e. S., Sig Hamburg, eine Unterabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes sind, und diese Organisation hat selbstverständlich nichts mit den in der Notiz berichteten Vorgängen zu tun.

Das beste Rezept in dieser schweren Zeit bleibt „Juno“!

Kluge-Raucher schätzen „Juno“ als ein erprobtes Mittel zur Entspannung und zur Gewinnung neuer Lebenskraft.

Eine Cigarette von der Qualität unserer **JUNO** darf auf Beigaben von Wertmarken, Gutschein oder Stickerschen verzichten, denn sie wirbt allein durch ihre Güte!

Familien-Nachrichten

Heute entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser Heber, unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Stadtältester

Hans Haase

Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870
im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

- Susanne Stahl, geb. Haase
- Hans Herbert Haase
- Paul Stahl
- Ursula Haase, geb. Ziegler
- und 4 Enkelkinder.

Stettin, Hamburg, Halle (Saale), den 30. Mai 1932.

Unsere allzeit treubesorgte Mutter, liebe Schwieger- und Großmutter
**Frau verw. Kalkwerksbesitzer
Julie Mohr, geb. Peucker**
ist plötzlich friedvoll heimgegangen.
Sie war die Seele unserer Familie.

In tiefer Trauer

- Dr. Dr. Fritz Mohr u. Frau Anne geb. Lohmecke
- Max E. Mohr u. Frau Anny geb. Hoggelin
- Hans G. Mohr
- W. Hnold u. Frau Käthe, geb. Mohr

Halle (Saale), den 30. Mai 1932.
Augustastraße 17.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, dem 2. Juni, nachm. 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, Max Burkel, kl. Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt Karlen.

Die Verlobung ihrer Tochter
Anneliese
mit dem Gerichtsreferendar
Herrn

Heinz Wichmann
beehren sich ergebenst anzuzeigen

Hermann Schmid-Dankward
Major a. D.
u. **Frau Else, geb. Hildemann.**
Merseburg, den 18. Mai 1932.
Domstr. 8.

Empfangstag Sonntag, den 12. Juni 1932.

Meine Verlobung mit Fräulein
Anneliese Schmid-Dankward
Tochter des Herrn Major a. D.
Schmid-Dankward und seiner
Frau Gemahlin Else geb.
Hildemann beehre ich mich
ergebenst anzuzeigen

Heinz Wichmann
Gerichtsreferendar.
Allona-Blankenese.
Luisenstr. 18, Mai 1932.

Empfangstag Sonntag, den 12. Juni 1932.

Bevor Sie Ihren Bedarf an

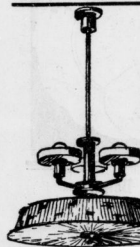
Beleuchtungs-körpern

decken, beschlügen Sie zuerst meine Ausstellung.

Bruno Reimer

Geisstraße 19

Größtes Spezialgeschäft am Platze



Lampe Preis RM. 16.-

Fabelhafte Dauerwellen 5,50 RM.

mit Schneiden und Wasserwellen, gleich wieviel Wickel, mit gleicher Garantie als wenn Sie 10-20 RM. bezahlen. Nach 3 Uhr eine Mark mehr

Wasserwellen mit Waschen 1,25 RM.

Gutschein Nur Geisstraße 23
über 50 Pfg.

Hämorrhoiden

sind lästig und vernichten alle Lebensfreude.
10000 Gratis-Proben
versenden wir, um jeden von der Wirkung unseres **Anuvalin** zu überzeugen. Täglich gehen Dankschreiben von Ueberglücklichen ein, denen geholfen wurde. Sie erhalten Probe, medizin. Aufklärungsschrift, ärztliche Gutachten alles unsonst u. portofrei durch die Versandapotheke. Schreiben Sie deshalb heute noch an **Anuvalin, Berlin 50 36**, Abtlg. 87.

Fretlich begutachtet: Herbin-Stodin

Unübertroffen bei starken Kopf-, Schenkel-, Rheuma-, Muskel- und Nervenschmerzen. Kaufen Sie Herbin-Stodin in der Apotheke und Sie werden angenehm überrascht sein!
H. O. Albert Weber
Magdeburg

20 Tabl. 1,05
10 Tabl. 0,60

Die Geburt eines Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an
Dr. Paul Wendt
Frau Marga Wendt, geb. Dht
Halle (Saale), den 30. Mai 1932.
Herzardstr. 16, 3. Universitätsklinik

Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heim gange meines lieben Mannes **Landwirt Karl Brode** kann ich nur auf diesem Wege danken, besonders der Gemeinde Döllnitz, Herrn Pastor Köser und allen Freunden und Bekannten. Döllnitz, den 30. Mai 1932.
Witwe Bertha Brode, geb. Zehler
nebst Kinder.

Zurück
Facharzt **Dr. Wather**
I. Ohren-, Nasen- und Halsleiden
Gr. Steinstr. 74 (Café Bauer).

Vom 1. 6. bis 12. 6. vererist
Dentist Paull
Jacobsstr. 57 - Tel. 34292

Sie erhalten
die bis Mittwoch gegen Abend in meiner hiesigen Filiale zum chemisch reinigen oder waschen abgegebenen Kleidungs- und Wäschestücke
stets bis Sonnabend zurück
Eilaufträge noch schneller!

Rogesch
Fachbetrieb für Kleiderpflege
Filiale Halle, Gr. Märkerstr. 22
Rut 34662

Sommer-sprossen
werden unter Garantie durch
VENUS Stärke B besetzt.
Gegen **Bidel, Mitterle** Stärke A.
Parfümerie Platz, Gr. Ulrichstr. 4/5.
Engel-Drogerie, Magdeburger Str. 50.

Dauerwellen 8 u. 10 RM.
Wasserwellen mit Wasche 1,75 RM.
Salon Püchel, Fernstr. 14
Bismarckstr. 14
Tel. 33417

Aller. Schweineschnitzl nur 88 Pf.
Allerfeinster Cañler nur 84 Pf.
Allerf. Schweineleber nur 58 Pf.
Allerf. Schweinekopf nur 22 Pf.

Diese Wode billiger
Allerfeinste im Geschmack und Aroma übertrroffene Molkekerei-
Mokka-Butter 66 Pf.
1 Stück nur

1 Riesen-Tafel ein halbes Pfund 48 Pf.
H.K.-Schokolade 48 Pf.
Zusammen nur 100 Pf.

Jede Hausfrau sollte sich selbst von der wirklich hohen Qualität meiner Mokka-Butter sowie H.K.-Schokolade überzeugen.
A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren.

Erfinder
Am Mittwoch, d. 1. Juni, ist der in meinem Hauptgeschäft persönlich zu Ihrer Verfügung und wird Ihnen auf Wunsch
Kleine's Bandagen
ganz unverändert für Sie anlegen und Sie beraten. Klein's Bandagen haben sich bei
Senk-, Spreizfuß und Frostballen
glänzend bewährt, selbst in den Fällen, wo jede Einlage versagte. Kommen Sie, wenn Sie besser gehen wollen.
E. Kertzscher Bandagen
Preußenring 3 Filiale Steinweg 20

Pferd
leichtes, verkauft
Emil Reichmann,
Ziegen, Mühlstr. 2

Goldfajnen
1931er, verk. August
Kernborn, Rosen-
steinstr. 230 17.

Röhren
Maßfuß, verkauft
Zalkstraße 16.

Unterstüt
Wer übt Laute
mit fröhlichem Wab-
den und kommt ins
Gond? Ch. m. Gr.
unter 6 10637 an die
Exp. d. 31a

Italienerin
erteilt gründlichen
Unterricht ins
in u. a. b. Hause.
Ch. erb. 3. B. 572
an Invalidentent,
Zweifelstraße 1.

Bei diesem Wetter!

Sonderangebot
Loden-Mäntel
aus meiner bek. Lodenkleiderfabrik in München. Beste reinerwollene Qualitäten imprägniert, m. wasserdichter Schulter- u. Rücken-Einlage, m. breit. Stoffbesätzen
14.50 19.50 24.- 29.- 34.- 39.- 45.-

Wetter-Mäntel
Lederol-Mäntel . . . 16.50 21.—
Gummibatistmäntel. 16.50 19,50
Gummi-Mäntel 9.75 12.50 16.—
Oelseiden-Mäntel . . . 19.50 24.—
Oelbatist-Mantel 17.50

G. ASSMANN
Das Haus der Herren-, Jünglings- u. Knaben-Moden
Stammhaus Gr. Ulrichstraße 49
Staatspreis Berlin - gegründet 1848
Zweiggeschäft Wittenberg

Schlechte Wirtschaftslage erfordert Preisrückgang
Da ist er!

Braun Boxcall Herren-Schnürschuh sonst 13,50
jetzt **10,50 8,50 7,50**
Damen-Spangenschuh, farbig sonst 8,50 10,50
jetzt **7,50 4,90**
Damen-Spangenschuh, schwarz **3,90**
1 Posten Herren-Schnürschuh, braun **5,25** schwarz **4,90**
Motorradstiefel, braun **14,50**

H. Wiebach, Kl. Ulrichstr. 11/12

Beinleiden
Wie ich von meinem 15jährigen schweren Beinleiden (Krampladergeschwüre) rasch und ohne Schmerzen sowie ohne Berufs- störung geheilt wurde, während alle andere versagte, teile ich aus Dankbarkeit jedem Leidenden gerne kostenlos mit.
Frau Marie Grundler, München N. 137
Wolfgangplatz 7.

Fordern Sie über
all Hales großes
Heimatblatt die
Saale Zeitung

Tiermarkt
Wir haben noch einige von der hochacht- abteilung der Landwirtschafstammer für die Provinz Sachsen
angeförte Schafböde
zum freibändigen Verkauf stehen.
Mittwochsvermählung 2 p 11 (Saalreis).
Fernruf Nienberg 212.

Heiratsgesuche
Sendevit, Anfangs
Witte 40, gem. Getra
Knecht, erbet. unter
18842 a. d. Weisheit
dieser Zeitung. X

Einheirat
mögl. ist. Etwas
Bermögen vorhanden.
Knecht, erbet. unter
18842 a. d. Weisheit
dieser Zeitung. X

Kamerad?
Bin dt., ansehnd,
Witte 40, Mittelteut.
Wittich, erbet. unter
18842 a. d. Weisheit
dieser Zeitung. X

Heirat
6erz, 35 Jahre, fndt
Damenbekanntschaf
juchts härtter

Ch. u. 146 a. d.
Ch. u. 31a.

Verloren
Blau gefärbte Silberhandtasche, Neiverstein, Mittwochabendmittag Magdeburger Straße - Hauptbahnhof - vierer Klasse verlorene gegen Bestätigung abzugeben Körnerstraße 12, 1, 1.

Ämtliche Bekanntmachungen
Verpachtung.
Die Grasnutzung der Jügelwiese (Gie-
bahngelände) soll für dieses Jahr nicht-
wendig vergeben werden. Angebote sind ver-
schlossen bis 4. Juni 1932 an die Stadt,
Stadterverwaltung, Rathaus, Zeisigerstr. 1,
Zimmer 332, zu richten.
Halle, 30. 5. 32. Stadt, Stadterverwaltung.

Bekanntmachung.
Beiz.: Einlösung der Pfandbriefe von Fleisch-
bezugsstellen.
Nicht rechtzeitig abgelieferte Fleischmitte
des 3., 4. und 5. Fleischbezugsjahres kön-
nen jetzt noch bei uns eingelöst werden. Die
Anträge auf Einlösung müssen bis zum
4. Juni 1932 gestellt sein. Diese Briefe ist
eine Fleischkarte.
Naumburg a. S., den 30. Mai 1932.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Das Häufige Volksbad ist von morgen
an wieder geöffnet.
Die Schwimmzeiten sind Mittwoch und
Donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von
14 bis 19 Uhr, Freitag und Sonnabends
von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 20 Uhr.
Naumburg a. S., den 31. Mai 1932.
Der Magistrat.

Obstverpachtung.
Die diesjährige Obsternte unserer
Plantagen in Beienstedt, Gleschütz und
Sörnte sollen
Dienstag, den 7. Juni 1932, nachm. 3.30 Uhr,
im Pächterhof Gleschütz, hier,
öffentlich und gegen förmliche Verpachtung ver-
pachtet werden. — Beschaffenheit ist Station
der Saale-Pächterhof Gleschütz.
A. Weisheit's Obsterverwaltung
Freiburg u. Gieschütz-Rüchend.

„Sogar die alte
überaus miträuliche Mittelalterliche
meines Schwagers, die jetzt für feiner-
leiner Steuerung zugänglich ist, hat dem
KINESSA-Holzballon reines ihre An-
erkennung gewollt und behandelt. Die
Frischboden von Gieschütz an damit.“ —
Solche Briefe schreiben die KINESSA-
Kunden. Jeder gemütliche Holzboden
wird mit dem Holzballon auf ein-
fache und billige Weise wie vorher. Die
neueste und präparierte Haus-
frau pflegt daher Holzböden und Dielen
nur mit dem hervorragenden

KINESSA
HOLZ-BALSAM
Helmbold & Co., Leipzig,
Straße 104